

Gießener Anzeiger vom 01.11.2008

# Meile der Kirche und Diakonie auf dem Seltersweg

Großes Angebot am Reformationstag – Historische Kostüme und Kärtchen an Holztür

GIESSEN (fm). Um 15.01 Uhr nagelte Iris Bernhardt das erste Kärtchen an die rote Holztür. „Soziales Miteinander“ forderte sie von der evangelischen Kirche, die am gestrigen Reformationstag eine „Meile der Kirche und Diakonie“ auf dem Seltersweg eingerichtet hatte.

„Das ist eine sehr gute Idee“, meinte ein Passant, der eine halbe Stunde später die bis dahin angebrachten Karten studiert hatte. „Dass Gott für jeden einen Plan hat“, hatte sich jemand gewünscht. „Mehr junge Leute in die Kirche“, „Keine unnützen Gelder in die Verwaltung“, „Moderne Gottesdienste“ war da zu lesen. Und Kritisches wie „Das Miteinander in der Kirche ist nicht immer sozial“ oder „Die Kirche als Arbeitgeber handelt nicht immer frauen- und elternfreundlich.“

In historischen Kostümen mischten sich Dekan Frank-Tilo Becher, Marko Fuhr, Margit Fries-Volgmann, Margita Rein und Ritva Prinz unter die Passanten. Mit reichlich Luther-Bonbons zogen sie insbesondere die Aufmerksamkeit von Kindern auf sich. Obwohl diese „Ziel-



Pfarrer Klaus Weißgeber, Dekan Frank-Tilo Becher, Margit Fries-Volgmann, Marko Fuhr und Margita Rein suchen das Gespräch. Bilder: Maywald

gruppe“ gestern Nachmittag nicht besonders zahlreich vertreten war. „Die meisten sind mit Halloween-Vorbereitungen beschäftigt“, sagte Hannelore Maaz von der Luthergemeinde am Stand der evangelischen Kindertagesstätten und sprach ihren Kolleginnen von den anderen Einrichtungen aus der Seele.

Als ausgesprochene Rarität blieb wenig später ein Ehepaar vor Christina Srock vom Diakonischen Werk stehen, das mit vier Töchtern – die jüngste davon noch im Kinderwagen – und einem Sohn unterwegs war.

An einer langen Reihe von Ständen konnten die Vorbeigehenden reichlich Informationsmaterial

über kirchliche und soziale Beratungs- und Hilfsangebote einsammeln. Mit dabei waren die Evangeli-

sche Familienbildungsstätte, Notfallseelsorger Bernd Nagel, die Gießener Tafel, die Flüchtlingsseelsorge mit Pfarrer Hermann Wilhelmy, das Diakonische Werk, die Klinik-Seelsorge, der Hospiz-Verein und die evangelische Pflegezentrale.

„Wir wollen zeigen, dass der 31. Oktober nicht Halloween, sondern der Reformationstag ist“, sagte Matthias Hartmann, Öffentlichkeitsbeauftragter des evangelischen Dekanats Gießen, im GA-Gespräch. „Sowohl mit kirchlicher wie auch mit sozialer Präsenz.“

Am Stand der Jugendwerkstatt konnten sich Passanten mit einer Vegetarischen Gemüsesuppe stärken, die das Frauen-Team um Susanne Kürten vorbereitet hatte.

Nur ein paar Meter weiter kontrollierten Betriebsleiter Franz Pfender und einige Mitarbeitern der Jugendwerkstatt die Beleuchtung an Fahrrädern, wenn das jemand wünschte.

Am Abend fand in der Johanneskirche ein festlicher Gottesdienst statt, bei dem Kantor Christoph Koerber drei Orgelkonzerte zu Gehör brachte.



Im Beisein von Pfarrer Achim Plagentz von der Stephanusgemeinde befestigten Passanten Kärtchen mit Wünschen, Anregungen, aber auch Kritik an der Holztür.